

Rätsel um totes Sexopfer in

Wien-Hernals

Warum musste Julien K. (16) sterben? Der Jugendliche war Hauptopfer eines pädophilen Stadtrats aus Deutsch-Wagram (NÖ) – und Kronzeuge bei dessen Gerichtsprozess vor zwei Jahren (der Politiker wanderte für neun Jahre in Haft). Nun wurde die Leiche des Wieners in einer fremden Wohnung im 17. Bezirk entdeckt.

EUROMILLIONEN
ZIEHUNG VOM FREITAG, 26. 6. 2009

1 10 12 21 26 5 19

Osterrömisches Quittungsnr. 654 933 9906

Foto: Angelika Schönbauer

Seelische Narben blieben. „Aber Selbstmord war es sicher keiner“, sind Juliens Eltern überzeugt. „Es ging ihm besser. Er wollte eine Lehre bei der Stadt Wien beginnen und hat sich auf seinen Geburtstag gefreut“, erklärt der Vater. Er und Juli-

ens Mutter fordern Antworten auf folgende Fragen:

• Wo ist Juliens Kleidung? Der Tote steckte in viel zu großer Unterwäsche, die ihm nicht gehörte.

• Wem gehört die Wohnung in dem abgenutzten Wohnhaus in Hernals, in der die Leiche lag? Julien wohnte bei seinen Eltern.

• 30 Minuten vor Eintreffen der Polizei erzählt ein „Freund“ Juliens Mutter telefonisch von dessen Ableben und behauptet, ihren

Sohn tot in der Badewanne gefunden zu haben. In besagter Wohnung gibt es aber gar keine Wanne.

• Und warum steckte in seinem rechten Arm eine Spritze? Rechtshänder wie Julien würden sich diese viel eher in den linken Arm setzen.

Die Kripo geht von einer Drogen-Sache aus. „Hinweise auf Fremdverschulden liegen derzeit nicht vor.“ Der Obduktionsbefund steht aus – chemische Analysen sind angeordnet. Alex Schönherr



Juliens Mutter Christin mit Anwalt Johannes Bügler: In diesem abgewohnten Haus wurde die Leiche ihres Sohnes entdeckt.

• Coup in Wiener Gotteshaus • Beute landete in Serbien:

Monstranzen zurückgekehrt

Spektakulärer Fahndungserfolg heimischer Ermittler: Fast zwei Jahre nach einem dreisten Diebstahlcoup in einer Kirche in Wien-Währing stellte man bei einem Hehler in Serbien drei erbeutete Monstranzen sicher. Nun sind die wertvollen Stücke wieder an ihrem Platz.

Der illegale Handel mit den vor zwei Jahren aus der St. Severin Kirche gestohlenen Monstranzen stand für

den serbischen Hehler unter keinem guten Stern.

Nicht nur dass er von den Ermittlern der Kulturgut-fahndung des Bundeskriminalamtes ausgeforscht und gefasst wurde. Der 66-Jährige starb nur wenig später in der U-Haft. Die damals ebenfalls erbeuteten 47 Einzelreliquien und eine antike

Die drei Monstranzen hingegen haben mittlerweile wieder ihren Platz in der Sakristei eingenommen. Der in Belgrad stationierte österreichische Polizeiverbindungsbeamte brachte die liturgischen Beutestücke jüngst unbeschädigt nach Wien in die Pfarre Sankt Severin zurück.

Klaus Loibnegger

KRONE QUIZ

Welche Farbe haben die Blü-

Erfolgreiches AKH-Ärzte-team: Dr. Andreas Martin, Primarius Günther Laufer, Anästhesistin Anna Bartunek und Kardiologin Sabine Scherzer (von links) mit Patient Johann S. (85, Mitte). ©



Spitzenärzten des

AKH gelang Sensationsimplantation

Erst die Das Herz

zweite OP in Europa: mit Wunderklappe

